

20.10.2004

Erika Coché, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion,
Angelika Esch, Stadtverordnete, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie um die Zusendung gebeten haben oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns dies bitte kurz mit. Wir werden Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessent/inn/en für den Newsletter haben, freuen wir uns ebenfalls über eine Nachricht.

Inhalt

- 1. 20 Jahre Gleichstellungsstelle Bonn**
- 2. Kommunalwahl 2004**
- 3. Gender Mainstreaming Bundesbericht Forschung 2004**
- 4. Integration ist Leben in Vielfalt - Grundsätze und Perspektiven einer familienorientierten Integrationspolitik**
- 5. SPD-Fraktion macht auf die Wahl des Integrationsrates aufmerksam**
- 6. Schutz vor Gewalt ist für die Bundesregierung zentrales Thema**
- 7. Überschuldung: Betroffenen helfen, finanzielle Allgemeinbildung verbessern**
- 8. Literaturhinweise**
- 9. Hinweise**

1. 20 Jahre Gleichstellungsstelle Bonn

Mit einer Feier im Frauenmuseum, hat die Gleichstellungsstelle der Stadt Bonn ihr 20 jähriges Bestehen gefeiert. In den Reden der drei bisherigen Gleichstellungsbeauftragten konnte man einen Einblick in die Arbeit erhalten. Glückwünsche übermittelte auch Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann. Sie wies auf die Erfolge der Frauenarbeit hin. Die Gleichstellungsstelle der Stadt Bonn ist unter:

www.bonn.de zu erreichen.

2. Kommunalwahl 2004

Nach der Kommunalwahl vom 26.09.2004 ist die SPD mit 19 Stadtverordneten im Rat vertreten. Der Fraktion gehören sieben Frauen an. Neben den bereits der letzten Fraktion angehörenden Erika Coché, Christine Schröder-Diederich und Barbara Ingenkamp wurden Bärbel Richter, Gieslint Grenz, Angelika Esch und Barbara König neu in den Rat gewählt. Die Fraktionsmitglieder können Sie auf der Homepage der Ratsfraktion kennen lernen.

<http://www.spd-bonn-im-rat.de/.net/GKZPQPGKPPDCZVYZKGZGQYD/html/5109/welcome.html>

3. Gender Mainstreaming Bundesbericht Forschung 2004

Bundesbericht Forschung 2004. Der alle vier Jahre erscheinende Bericht "Bundesbericht Forschung" ist neu erschienen. Der Bericht ist die umfassendste Darstellung der Forschungslandschaft in Deutschland. Wie alle Berichte der Bundesregierung berücksichtigt der "Bundesbericht Forschung" den Gender Mainstreaming Ansatz. In der forschungspolitischen Präambel wurde zudem ausdrücklich das Ziel der Bundesregierung, Frauen in der Forschung zu fördern, aufgenommen und es werden hierzu Schwerpunktaktivitäten genannt. In einem Unterkapitel wird die Beteiligung von Frauen in Forschung und Entwicklung nach Sektoren getrennt analysiert. Die Analyse ist für Fachleute aus Politik und Wissenschaft, Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, Wissenschaftlerinnen und die Öffentlichkeit von Interesse.

Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Tel.: 01805-262 302 (0,12 Euro/Min)

Bestell-Nr.: 30039

Der Bericht steht unter <http://www.bmbf.de/pub/bufo2004.pdf> zum Download bereit.

4. Integration ist Leben in Vielfalt - Grundsätze und Perspektiven einer familienorientierten Integrationspolitik

Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein wechselseitiger Prozess zwischen zugewanderter Bevölkerung und aufnehmender Gesellschaft.

Migrantinnen und Migranten erbringen selbst den größten Kraftaufwand zu ihrer Integration. Die Ergebnisse des Sechsten Familienberichts der Bundesregierung "Familien ausländischer Herkunft in Deutschland" haben gezeigt, dass ihnen das zum größten Teil auch gelingt. Familien bilden für ihre Mitglieder den Identitätsstiftenden Bezugspunkt, ihre Netzwerke gewährleisten hilfreiche und nützliche Unterstützungen. Familie ist zugleich der zentrale Ort, an dem die Anstrengungen der Integration aufgefangen und kommuniziert werden können.

Das sind zentrale Aussagen eines Manifestes zu Grundsätzen und Perspektiven einer familienorientierten Integrationspolitik, das die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Marieluise Beck, gemeinsam mit dem Bundesforum Familie in Berlin vorgestellt hat.

"Für eine gelingende Integration sind die Prinzipien der Teilhabe, der Chancengleichheit und der Rechtsgleichheit umzusetzen. Um dies zu verwirklichen setzt das Bundesforum Familie auf die Mitwirkung aller gesellschaftlichen Kräfte, von der Gesetzgebung und Politik über die Organisations- und Verbandsarbeit. Die Vielfalt der Mitgliedsverbände im Bundesforum Familie mit ihrem gemeinsamen Ziel, Familie in all ihren unterschiedlichen Formen in den Focus ihres Handelns zu stellen, ermöglicht in besonderer Weise, integrationspolitische Herausforderungen gemeinsam mit den politisch Verantwortlichen zu meistern", so Norbert Hocke, Sprecher des Bundesforums Familie.

Anlagen:[PDF] Daten und Fakten zu Migrationsfamilien

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Pressestelle/Pdf-Anlagen/migrantenfamilien-daten-fakten,property=pdf.pdf>

5. SPD-Fraktion macht auf die Wahl des Integrationsrates aufmerksam

Die SPD-Ratsfraktion weist auf die Wahl des Integrationsrates hin und bittet darum, auf diesen Termin aufmerksam zu machen. In Bonn sind über 34.000 Personen wahlberechtigt. Darunter fallen alle Migrantinnen und Migranten, die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind, sich seit mindestens einem Jahr rechtmäßig in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten und seit mindestens drei Monaten in Bonn mit Hauptwohnsitz gemeldet sind.

Mehr dazu unter:

http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/topthemen/01695/index.html?lang=de-ziel_de_0_2

Alle Wahlberechtigten erhalten spätestens bis zum 31. Oktober per Post eine Wahlbenachrichtigungskarte mit Angaben über den Wahltag und den Ort. Wahlberechtigte, die keine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten haben, sollten beim Einwohner- und Standesamt das Wählerverzeichnis prüfen und Einspruch einlegen, wenn sie nicht eingetragen sind. Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist. Allgemeine Fragen zur Integrationsratswahl beantworten darüber hinaus die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Ausländerbeirates im Referat für Multikulturelles der Bundesstadt Bonn, Rathausstraße 3, Beuel, Tel.: 772695 (Sabine Hundrieser) und 774872 (Judith Brinkmann).

Die SPD unterstützt bei dieser Wahl wieder die Internationale Liste. Das Referat für Multikulturelles der Stadt Bonn lädt zu moderierten Informationsveranstaltungen mit den Kandidatinnen und Kandidaten in verschiedenen Stadtteilen ein:

29.10.04 - Beuel, Großer Sitzungssaal Rathaus, 19-21.00 Uhr

04.11.04 - Bad Godesberg, Grundschule Mehlem, Domhofstraße 27, 19.00 bis 21.00 Uhr

Mehr zu den Wahlen zum Integrationsrat unter:

<http://www.bonn.de/auslaenderbeirat/>

http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/topthemen/01695/index.html?lang=de

6. Schutz vor Gewalt ist für die Bundesregierung zentrales Thema

"Unsere Schätzungen bestätigen sich durch neueste Untersuchungen: Zwei von fünf Frauen haben in ihrem Leben schon sexuelle oder körperliche Gewalt erlebt, jede vierte Frau wird vom eigenen Partner misshandelt. Die Bundesregierung hat dem Schutz vor Gewalt höchste Priorität eingeräumt", dies erklärte die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend anlässlich der Präsentation von Ergebnissen dreier Forschungsvorhaben zum Thema Gewalt im Leben von Frauen und Männern in Berlin.

Erstmals in Deutschland wurde im Auftrag des Bundesministeriums die "Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland" repräsentativ untersucht.

Die Zahlen der Studie weisen im internationalen Vergleich eine mittlere bis hohe Gewaltbetroffenheit von Frauen auf:

- 37 Prozent aller befragten Frauen haben körperliche Gewalt seit dem 16. Lebensjahr erlebt;
- 13 Prozent der befragten Frauen haben seit dem 16. Lebensjahr sexuelle Gewalt erlitten.
- 58 Prozent der Befragten haben unterschiedliche Formen von sexueller Belästigung erfahren.
- 42 Prozent aller befragten Frauen haben Formen von psychischer Gewalt wie systematische Abwertung, Demütigung, Ausgrenzung, Verleumdung, schwere Beleidigung, Drohung und Psychoterror erlebt.
- Die ermittelten Befunde zu häuslicher Gewalt bestätigen die bisherigen Schätzungen: Rund 25 Prozent der in Deutschland lebenden Frauen haben Formen körperlicher oder sexueller Gewalt oder beides durch aktuelle oder frühere Beziehungspartner erlebt.
- Gewalt gegen Frauen wird überwiegend durch Männer und dabei überwiegend durch den Partner und im häuslichen Bereich verübt.
- Zu den Risikofaktoren gehören neben der Trennung oder Trennungsabsicht auch Gewalterfahrungen in der Kindheit und Jugend; Bildung, Einkommen oder Schichtzugehörigkeit hatten demgegenüber keinen Einfluss auf Gewaltausübung.

Die Bundesministerin Renate Schmidt erklärte, „mit dem Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen verzeichnen wir seit 1999 Erfolge, Gewalt zurückzudrängen. Unser Ziel heißt: Frauen und Männer sollen ein Leben frei von körperlicher und seelischer Gewalt führen können“.

Die Studien zeigen, dass wir trotz vieler Errungenschaften und Bemühungen in den letzten 30 Jahren - von der Gründung der Frauenhäuser bis zum Gewaltschutzgesetz- nicht nachlassen dürfen. Jede geschlagene und vergewaltigte Frau ist eine Frau zuviel. Wir bündeln die Kräfte von staatlichen Stellen und freien Trägern, um von Gewalt betroffenen Frauen früh zu helfen.

Nähere Angaben zu den Studien finden Sie im Forschungsnetz auf der Internetseite des Bundesministeriums. Hier startete am 21. September 2004 ein neues Diskussionsforum. Es wurde eingerichtet, um den wissenschaftlichen Austausch über Forschungen im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu ermöglichen.

<http://www.bmfsfj.de>

7. Überschuldung: Betroffenen helfen, finanzielle Allgemeinbildung verbessern

Im Jahr 2002 waren 3,1 Millionen Haushalte in Deutschland überschuldet, das entspricht 8,1 Prozent aller Haushalte. Die Zahlen wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von der GP-Forschungsgruppe München unter Leitung von Dr. Dieter Korczak für das Jahr 2002 ermittelt. Für die Untersuchungen der GP-Forschungsgruppe München wurden Daten der Schufa (z. B. zur Zahl der eidesstattlichen Versicherungen), der Wohnungswirtschaft (z. B. Daten zu Mietschulden) und andere analysiert.

Es hat sich gezeigt, dass sich die Lebens- und Arbeitssituation von überschuldeten Menschen ohne Intervention und Beratung weiter verschlechtert: Der Arbeitsplatz gerät in Gefahr - insbesondere durch Lohnpfändung, die Arbeitsplatzsuche wird erschwert und der Verlust des Girokontos verhindert die bargeldlosen Zahlungen. Außerdem drohen Wohnungslosigkeit, psychische, soziale und gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie die Belastung der Familienmitglieder, insbesondere der Kinder.

Eine Schuldnerberatung in Wohnortnähe kann unter der Telefonnummer 0180/5 329 329 (0,12 Euro pro Anruf, Mo.-Fr. von 7.00 - 20.00 Uhr) oder unter www.forum-schuldnerberatung.de abgefragt werden.

Neben Aufklärungsmaterialien zur Überschuldung wird das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ab November 2004 auch gemeinsam mit dem Netzwerk Schuldenprävention eine kostenlose Arbeitshilfe für Lehrerinnen und Lehrer über das Internet zur Verfügung stellen
www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de

Links:

Weitere Informationen

Was mache ich mit meinen Schulden?

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/Familie/newsletter,did=3866.html>

Anlagen:

[PDF] Informationen zur Überschuldung

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Pressestelle/Pdf-Anlagen/ueberschuldung,property=pdf.pdf>

(42 kB)

8. Literaturhinweise

Gender-Reader - Eine Frage des Geschlechts. Der Band zeigt die Relevanz von Gender in den unterschiedlichsten Gesellschafts- und Politikbereichen: Arbeit, Finanzen, Entwicklungszusammenarbeit, Kultur/Medien sowie die Überkreuzung von Gender mit anderen Sozialkategorien.

www.gender-reader.de

Herausgeber: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004, ISBN: 3-531-14271-2; 29,90 Euro

Geschlechterverhältnisse bewegen/ Netzwerk Gender Training (HG.)

Erfahrungen mit Gender Training, Herausgeber:

Ulrike Helmer Verlag, ISBN: 3-89741-151-2; 19,95 Euro www.ulrike-helmer-verlag.de

9. Hinweise

Hinweisen möchten wir auf die verschiedenen newsletter der SPD-Fraktion:

Newsletter	der Ratsfraktion zu allen aktuellen kommunalpolitischen Themen;
Newsletter	„kinder, jugend, familie“;
Newsletter	„planung / verkehr“;
Newsletter	„umwelt“;
Newsletter	„soziales“
Newsletter	„Kultur“
Newsletter	„schule“

Sie können die newsletter bestellen unter

spd.ratsfraktion@bonn.de oder www.spd-bonn-im-rat.de